

Weise wie im Frühling; es wurden aber weniger Vögel und dafür mehr Mäuse eingetragen. Die letzteren hatten sich den Sommer über vermehrt, was sich in der Zusammensetzung des Futters sofort bemerkbar machte. Am 13. Oktober zählte ich 13 kleine Wühlmäuse ohne Kopf, 3 Waldmäuse, 1 Feldspitzmaus und 1 Hausmaus, ferner zahlreiche Reste von Vögeln und Mäusen. Am 3. Dezember fand ich 14 Feldspitzmäuse und 2 kleine Wühlmäuse. Die drei Jungen sassen an diesem Tage auf dem Kasten und verzogen sich dann ins Gebälk. Der jüngste Vogel trug noch am ganzen Kleingefieder Dunenspitzen und sah in diesem Kleid sehr hübsch aus.

Aus meinen Beobachtungen möchte ich schliessen, dass für die Fortpflanzung der Eulen die Futterfrage eine ausschlaggebende Rolle spielt. In schlechten Mäusejahren scheint die Schleiereule nur dann zur Brut zu schreiten, wenn sie eine Ersatzbeute findet. Von den vier Paaren, die ich regelmässig kontrollierte, war das nur bei einem der Fall. Dieses Paar hatte schon früher regelmässig Vögel erbeutet und konnte sich dann in der mäusearmen Zeit ohne Mühe auf vermehrten Vogelfang umstellen.

Max Müller, Basel

Nahrung der Schleiereule. — Im Jahre 1947 war es mir vergönnt, einige Nistplätze der Schleiereule häufig und zum Teil regelmässig zu besuchen.

In Gelterkinden war im Kirchturm ein Paar mit 10 Jungen und ein anderes Paar in einem alten Taubenschlag, auf einem Hof, mit 8 Jungen. Hier nahm ich am 21. Juli 1947, nachdem alle Jungen ausgeflogen waren, die ganze Schicht der neuen und alten Gewölle mit heim. Die Zeit, in der diese Gewölle ausgeworfen wurden, ist unbestimmt.

In Sissach sammelte ich die Gewölle während der Aufzuchtzeit von acht Jungen, d. h. vom 28. April bis 19. Juli 1947.

Die Maulwurf- und Spitzmausarten wurden von Herrn Dr. J. Hürzeler, am Naturhistorischen Museum in Basel, bestimmt, die echten Mäuse von mir.

Schädelreste von:	Gewölle von Gelterkinden	Gewölle von Sissach
Wanderratte, <i>Epimys norvegicus</i>	3	2
Hausratte, <i>Epimys rattus</i>	7	4
Hausmaus, <i>Mus musculus</i>	75	30
Waldmaus, <i>Apodemus sylvaticus</i>	703	399
Gelbhalsmaus, <i>Apodemus flavicollis</i>	105	42
Schermaus, <i>Arvicola scherman</i>	693	221
Rötelmaus, <i>Evothomys glareolus</i>	295	95
Feldmaus, <i>Microtus arvalis</i>	951	133
Erdmaus, <i>Microtus agrestis</i>	21	7
Haselmaus, <i>Muscardinus avellanarius</i>	7	2
Maulwurf, <i>Talpa europaea</i>	33	4
Hausspitzmaus, <i>Crocidura</i>	321	32
Wasserspitzmaus, <i>Neomis fodiens</i>	76	17
Waldspitzmaus, <i>Sorex araneus</i>	294	78
Zwergspitzmaus, <i>Sorex minutus</i>	1	—
Total Individuen:	3585	1066
Vögel (Rotschwanz), <i>Phoenicurus</i>	1	

Die Gewölluntersuchungen von Sissach zeigen 12,3% Maulwürfe und Spitzmäuse. Im Frühling 1947 war eine Waldmausplage. — Sicher wurden noch mehr Mäuse zur Aufzucht der Jungen benötigt, aber die bald flüggen Jungen liessen oft ihre Gewölle ausserhalb des Nistplatzes fallen, wo es nicht gesammelt werden konnte.

Die Gewölluntersuchungen von Gelterkinden zeigen 20,2% Maulwürfe und Spitzmäuse und bestätigen das Vorkommen der Zwergspitzmaus im obern Baselbiet.

E. Weitnauer, Oltingen